



Resonanzstiftung - Jahresbericht 2007

+ Das Netzwerk

Ausbau des Netzwerkes und regionaler Strukturen *

Das Netz der Partner ist auf 90 Personen / Initiativen in D/A/CH gewachsen

Klärung und Definitionen der Ziele und Aufgaben im Netzwerkes

Kooperations- und Franchiseverträge mit genauen Aufgabenbeschreibungen
In Zusammenarbeit mit einem Rechtsanwalt erstellt

- **Durch ein möglichst flächendeckendes Netz an Regionalpartnern in Deutschland, Österreich und der Schweiz** können ausreichend große Ergebniszahlen erreicht werden, um statistische Aussagen und Evaluationen zu erreichen. Diese Zahlen sind die Basis für themenbezogene Auswertungen und Forschungsarbeiten und weitere Studien und Optimierung der Resonanz-Methode
- **Um die Ziele der Stiftung zu erreichen und adäquates und projektorientiertes „Zahlenmaterial“ als Basis auswerten zu können** benötigt es die Präsenz und Aktivität der regionalen Partner. Diese führen themen- und projektbezogene Gruppencoachings durch und die Kurse werden mit einem einheitlichen Fragebogen ausgewertet (jeweils zu Beginn und Ende der Maßnahme)

Betreuung der Netzwerkpartner

- Um das Wachstum der Partner adäquat zu begleiten und Qualitätssicherung zu gewährleisten, wurden „Paten“ etabliert, geschult und betreut, die bei der Einarbeitung unterstützen und sich zeitnah austauschen.
- Außerdem ist es geplant und wird vorbereitet, Bereichsleiter für die tragenden Themensäulen einzubeziehen.
- Das Internet mit wieder erkennbarem Auftritt und Werbung, als Basis für die darauf aufbauende Forschungsarbeit wurde optimiert.
- Es werden alle 5 Bereiche themenbezogen abgedeckt und es gibt sowohl regionale Präsenz als auch Regionen übergreifende und themenbezogene Aktivitäten



+ Die Projekte

Regionalprojekte und Maßnahmen in den Bereichen:

- Kinder und Jugend
- Business
- Gesundheit
- Regionalentwicklung
- Interkulturelle Zusammenarbeit

+ Die Projekte an Schulen, Universitäten und Fachhochschulen

Initiative Bauen – Wohnen – Arbeiten in Köln:

Drei MitarbeiterInnen dieser Initiative befinden sich seit Herbst 2007 in der Ausbildung zum NLP-Resonanz-Trainer. 2 weitere (neue MA) haben mit dem Practitioner begonnen.

Darüber hinaus betreut Frau Hemmerling einige Bewohner der Einrichtung in Einzelarbeit, in Fällen, in denen von den Sozialbehörden externe Betreuung angeordnet wurde.

Neben Einzelsitzungen mit den Betroffenen in Köln sind zwischenzeitlich die ersten 2 von vier Aufenthalte à 5 Tage auf einer kleinen angemieteten Finka auf Mallorca durchgeführt, um die Beteiligten, die immer noch das Verhalten von Wohnungslosen leben, die Möglichkeit zu bieten in der Umgebung einer ihnen bisher unbekanntem wunderschönen Naturlandschaft zu ihrer Eigenkompetenz zu finden, alte Verhaltensweisen aufzugeben und neue Verhaltensweisen und Strukturen für ihren Alltag zu erlernen, um so auch zur Sozialkompetenz zu finden und diese gemeinsam in Verbindung mit den dortigen Bewohnern einzuüben.

Jugendliche - in Bamberg in Bayern (Zusammenarbeit mit Kolpingwerken)

hat das im November 2006 begonnene Projekt mit 10 Jugendlichen ohne Schulabschluss und weiteren erheblichen Einschränkungen als begleitende Maßnahme zur Berufsvorbereitung bzw. auf das Nachholen des Hauptschulabschlusses erfolgreich beendet. Das Hauptziel dieser Begleitung ist die Förderung der Eigen- und Sozialkompetenz sowie die Überwindung der vorliegenden Leistungsverweigerung. Trainerinnen für dieses Projekt, das in Kooperation mit dem Jugendwerk des Bistums Bamberg durchgeführt wird, sind Luitgard Dannhardt – Familienreferentin beim Kolpingwerk – und Irmtraud Hemmerling.

Die Resonanzstiftung übernahm die Kosten der begleitenden Auswertung und Teile der Trainerhonorare.



Jugendliche im Raum Hessen

Begleitung des Projektes „Schüler als Bosse“ 12 Klässler zur können zur Orientierung und einer Idee von Vereinbarkeit Familie/Beruf 1 Tag bei einer Führungskraft (idR mit Familie) in der Wirtschaft hospitieren.

2 Trainer aus dem Netzwerk Hessen, Claudia Effertz und Ernst Serth haben das 2 Tage mit einem Training zur Rollenklarheit und Zielfindung nach der Resonanzmethode ausgeweitet. Die Ergebnisse wurden evaluiert und werden – da positiv- in weitere Projekte einbezogen werden. Dann sollen im Rahmen des Projektes Sponsoren gefunden werden.

Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz für 18 Studenten (Psychologie) der Uni Gießen

Die Studenten wurden während des Studiums mit einem 2-tägigen Training zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz begleitet. Die beiden Trainer, Christiane Taprogge-Langer und Ernst Serth halten Kontakt, um ein jährliches „follow-up“ zu ermöglichen. Der Professor ist interessiert daran, dies evtl. im nächsten Jahr auszuweiten.

Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz im Rahmen des Religionsunterrichtes in Mannheim –

Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim und unserer Kooperationspartnerin Regina Bach
(Siehe Bericht)



Überblick über Schul- Kindergartenprojekte

Auszüge der Projekte in Österreich, Deutschland und der Schweiz bis
Schuljahr 2006/2007

Österreich:

Region:

- Wien Schj. 2004/05 BG 18, Klostersgasse (Dir. Fr. Weinberger)
- Schj. 1996/97 VS 1150 Karl Popper Schule, 4. Klasse
- Niederösterreich:
 - Schj. 2006/07 Hauptschule St. Aegydt am Neuwalde (Dir. Dietlinde Pfeffer)
 - Schj. 2004/05 Hauptschule St. Veit/Gölsental (Dir. Margarete Wank) – alle 4. Klassen inkl. Klassenvorstand
 - Schj. 2002/03 Hauptschule Klosterneuburg
 - Schj. 2003/04 Europahauptschule Mödling (Dir. Sabine Moldan)
- Oberösterreich
 - Schj. 2005/06 VS Puchenau – 3. Klasse
 - Schj. 2005/06 VS Wallern – 3. Klasse (+ 3 Elternabende)
 - Englische Volksschule Linz-Harbach – 2. und 3. Klasse
 - Schj. 2004/05 HS Gmunden – 4. Klasse
 - Schj. 2003/04 VS Schönering 3 Klassen (Dir. Anna Freiberger)
 - VS Wilhering 1.-4. Klasse (Dir. Waltraud Kössler)
 - Gymnasium Auhof – 1. Klasse „Soziales Lernen“
 - Steiermark Schj. 2005/06 VS Dobel – 4. Klassen
 - VS Marhof (2 Klassen)
 - VS St. Peter a.o. (5 Klassen)
 - VS Floing (3 Klassen)
 - Lehrergruppe, Kindergruppe (Kinder mit Dyskalkulie)
 - Schj. 2004/05 Graz VS Berliner Ring in Graz – alle 4. Klassen
 - VS Kalkleithen (Dir. Marianne Essich) – Resonanz als Lernvoraussetzung dauerhaft im Unterricht installiert
 - Ursulinen Graz – Neues Lernen für LehrerInnen
 - Schj. 2003/04 HS Leibnitz – 1. Klasse
 - Salzburg Schj. 2005/06 VS Viehhausen (3. Klasse/Resonanz-Projekt-Woche)
 - Elternabende an mehreren Salzburger Schulen (VS, HS, Gymnasien)
 - Schj. 2004/05 Salzburg VS Pestalozzi – Kleingruppen mit verhaltensoriginellen Kindern



Deutschland:

- Vorträge für LehrerInnen „Lernen in Resonanz“ (VHS Darmstadt-Dieburg)
- ganzjährige Vorträge und Schnupperkurse für Kinder und Eltern in Resonanz, Volkshochschulen
- in Darmstadt und Dieburg (Hessen)
- Sommerkurse für Kinder und Jugendliche "Fit für's neue Schuljahr" in Nürnberg, in Koblenz und
- im Raum Darmstadt und Bergstrasse
- Kurse für ADS-Kinder und Jugendliche in Koblenz
- Lehrerkurs "Lehren und Berufung leben in Resonanz" an der Stadtschule an der Wilhelmskirche
- Bad Neuheim (Grundschule)
- Projekt "Fit für die Schule" im katholischen Kindergarten St. Gisela in Griesheim (Hessen)

Schweiz:

- Kindergruppen in Thun
- Vorträge und Workshops für Eltern in Thun
- Gesundheitsgruppen in Thun

Lehrgänge und Ausbildungen für Erwachsene:

- Lehrerausbildung am PI Niederösterreich
- Offener Lehrgang zum Kinder- und Jugendcoach
- WIFI Wien, Eisenstadt, St. Pölten (u.a. Coaching-Lehrgang)
- Pädagogisches Institut Wien (Ausbildungslehrgang für Coaching und Mediation)
- Pädagogisches Institut Graz (u.a. Coaching-Lehrgang)
- Fachhochschule Krems (IMC) (Persönlichkeitsentwicklung)
- Donau Universität
- Fachhochschule des WIFI (Ausbildung zum Wellness-Trainer)
- Wirtschaftsuniversität Wien
- Universität Bielefeld (Fernkurs für Mediation und Coaching-Ausbildung)
- Coaching-Ausbildungen in Kooperation mit den Kolpingwerken, dem Bayerischen Bildungswerk
- und dem Odenwaldinstitut
- Kutscheracommunication ist akkreditiert



Projekt: Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Schule

Projekt “Soziale Kompetenz” – innovatives Oberösterreich 2010

Wer Personal motiviert erzielt bessere Erfolge

Um in der Wirtschaft bestehen, braucht ein Unternehmen nicht nur Fachpersonal und Know-how. “Soziale Kompetenz ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor”, sagt Sigl (Fonds Innovatives Oberösterreich), der sich für eine Förderung der innerbetrieblichen Kompetenzen stark macht: “Wirtschaftliches Denken alleine reicht längst nicht mehr aus.” Auch Horst Müller, Chef von Müller Abfallprojekte, weiß, dass ohne soziale Firmenführungs-Kompetenz heutzutage nichts mehr geht: “Die größten Potenziale eines Betriebs stecken in seinem Personal. Nur wer seine Mitarbeiter lobt, motiviert und einen intensiven Kontakt zu ihnen pflegt, erzielt auch positive Bilanzen.”

Auszug aus der Kronen Zeitung vom 12.Juni 2007

Das erklärte Ziel des Projekts ist die Forderung sozialer Kompetenz auf allen Ebenen der Aus- und Weiterbildung – vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung. Mit der Resonanz-Methode, nach Dr. Gundl Kutschera werden ab Herbst 2007 in Oberösterreich Schulklassen aller Schultypen in Selbst- und Sozialkompetenz unterrichtet. Gleichzeitig gibt es Ausbildungen für Lehrerinnen und Eltern.

Sind Kinder selbstbewusst und haben hohe Sozialkompetenz, lernen sie mit Begeisterung und gehen gerne in die Schule und mit Zuversicht in die Zukunft.

Gundl Kutschera



Projekte in Unternehmen

Projekt WeGebAU*

Durch die Möglichkeit am Sonderprojekt WeGebAU teilnehmen zu können, wurde die Stiftung im Juli als Bildungsträger für zunächst 3 Jahre zertifiziert. Das Präventionsprojekt richtet sich an „ungelernte jüngere“ und „ältere Arbeitnehmer“ ab 45 in Kleinbetrieben. Erstmals wurden Kurse zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz zertifiziert.

Es wurde neue Räume in Wiesbaden bezogen (3 Seminarräume und Büro) die regionale Präsenz in Hessen somit deutlich verstärkt.

Vom zugesagten Budget für 160 TN konnten zunächst mit rund 50 Teilnehmern Kurse in 2007 gestartet werden, für 2008 sind 4 weitere Kurse mit 60 – 80 TN geplant.

Erfahrungen im Projekt; Akquisition eher schleppend, aufgrund der Kurzfristigkeit (Start Projekt August für Kurse ab Oktober) – Betrieb hatten Probleme, die Leute frei zu setzen.

Die (meist) neu gebildeten Trainerteams haben gut zusammen gearbeitet. IN jedem Kurs wurden mind. 1-2 Assistenten ausgebildet. So entstand gute Dynamik im Netzwerk.

Es wurden 4 Akquisiteure geschult, die für weitere Projekte zur Verfügung stehen. Die Teilnehmer-Aussagen sind zu 100% positiv – der Markt beginnt sich zu interessieren.

Es gab außerdem 2 Öffentlichkeitsveranstaltungen zum Start des Projektes „WeGebAU Brunch“ mit rund 40 Gästen und am 1.12 einen Öffentlichkeitstag mit 2 Veranstaltungen (Fachgespräch und Vortrag mit Feier am Abend). Daneben gibt es ein „Wunschbaumprojekt“ mit 2 regionalen Kinderheimen, die Beteiligung an einer Sammlung (mit Transport im Dezember) von Kinderspielzeug und –möbeln nach Litauen und die Ausstellung einer regionalen Künstlerin, die Energiebilder malt. Außerdem ist für beide Veranstaltungen eine Kinderbetreuung vorgesehen.

Es wurden rund 500 Menschen persönlich und per Post angesprochen, es gibt großes Interesse und die Presse ist präsent.

Das Ziel wird sein, alle 1-2 Monate in der regionalen Presse zu erscheinen und alle 3 Monate eine Veranstaltung in den Räumen zu haben.



Projekte für psychosoziale Gesundheit und Statemanagement in Unternehmen

Erforscht wurde, wie mit der Resonanz-Methode durch Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz geforderte Zahlen und Ergebnisse erreicht werden:

- Gesundheit der Mitarbeiter
- Zugang zu ihren inneren Potentialen finden
- optimalen Leistungszustand
- neue Wege der Führung

Referenzen:

VOEST
Mobilcom
t-mobile
Banken
Adidas
Klein- und Mittelbetriebe

Interkulturelle Projekte*

- Projekt „Strassenkinder in Brasilien“ und
- Rumänien: siehe Bericht* - gem. Anlage 1
- Russland – Betreuung der Einrichtungen, die bereits seit 1992 eingeführt wurde -
- siehe Bericht Anlage 2
- Bulgarien (Aufbau)

Migranten-Projekte in Wien:

Eine Zusammenarbeit mit der Universität Wien: Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache werden in der Resonanz-Methode geschult und erreichen dadurch bessere Schulnoten und sprechen besser Deutsch, als die Vergleichsgruppe, die nur Deutschunterricht bekam.



Zusammenarbeit mit Universitäten

- **Uni Mannheim**, Diplomarbeit Selbst- und Sozialkompetenz im Rahmen von Religionsunterricht
- **Uni Wien** 2006 Migrantenprojekt
- **FH Salzburg** – Wellnessmanager, Selbst- und Sozialkompetenz im Rahmen Ausbildung Wellnessmanager
- **FH Wien**- Selbst- und Sozialkompetenz
- **Zusammenarbeit Bundesministerium Gesundheit und Unterricht**
Arbeitsgruppe psychosoziale Gesundheit in den Schulen im Rahmen des Projektes „gesunde Schulen in Österreich“ – Gundl Kutschera ist festes Mitglied der gerade begonnenen Arbeitsgruppe
- **Uni Linz**: Projekt „innovatives Oberösterreich“ – Schulung von Selbst und Sozialkompetenz in Schulen im Unterricht im Rahmen **Projektes innovatives Oberösterreich**. (siehe Projektbeschreibung vorne im Bericht)

Ziel: 3 Stufenplan umsetzen

1. Analyse Ist-Situation
2. Pilotprojekt; 1 Klasse in jedem Schultyp wird mit der Resonanzmethode unterrichtet
3. roll-out; Schulung nach der Resonanzmethode wird in jeder Klasse und jedem Schultyp und Kindergarten durchgeführt

Zusammenarbeit mit den Universitäten Linz und Bielefeld 2007 - 2008

Im Großprojekt WeGebAU (siehe Projektbeschreibung im Bericht) weitere 2 Diplomarbeiten vergeben, die bis zur Doktorarbeit das Projekt langfristig begleiten wollen – gem. Expose Anlage 3/4

Uni Bielefeld – Annette Kopatz; Wertschöpfung durch WeGebAU - Erfahrung von Mitarbeitern „45 plus“ messbar machen

Uni Linz – Clemens Deifel; Selbst- und Sozialkompetenz bei Erwerbstätigen mit Fokus auf Mitarbeiter „45 plus“

Wiesbaden, 30.11.2007

Dr. Gundl Kutschera

C.Effertz



Anlage 1 – interkulturelles Projekt in Rumänien

Interkulturelles Resonanzprojekt in Rumänien

Seit 1999 finden in Rumänien Ausbildungen (Practitioner, Master, Coach und Trainer) statt.

Bianca Sabou hat 1990 mit Practitionerausbildung bei KC begonnen und organisiert und akquiriert seit 1999 in ganz RUMänien. Sie ist als Lehrtrainerin tätig und gründete den ersten Dachverbandes nlpro in Kooperation mit KC 2000.

Liste der Ausbildungen wird nachgereicht

Verbesserungen seit Beginn der Ausbildungen:

+ Sachkompetenz

- Finden eines neuen Jobs, Aufstieg innerhalb der Firma
- Verbesserung im Umgang mit Organisation und System im Beruf
- weniger Ärger über vorgegebene Strukturen
- bewusstes Setzen von beruflichen Zielen – kurz, mittel und langfristig
- verbessertes Gefühl, wann sie etwas in der beruflichen Tätigkeit gut und erfolgreich gemacht haben ohne auf Feedback von außen warten zu müssen
- umsetzen der Basisfähigkeiten in Kommunikation mit Kollegen, Kunden

+ Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung

- Steigerung der Lebensfreude
- mehr Sinn im Leben
- Mut den Herzenswunsch zu leben
- gesteigertes Selbstvertrauen
- Gefühle intensiv wahrnehmen und adäquat äußern können ist gestiegen
- Resonanz-Zustand wird bewusster wahrgenommen
- Anwendung der Krone, Wurzeln

+ Gesundheit

- Rheumatische Beschwerden sind nicht mehr vorhanden
- Gastritis/Magenbeschwerden gelöst
- Epilepsie – seit 1,5 Jahren kein Anfall und keine Medikamente
- Rückenbeschwerden wesentlich weniger bis keine
- länger und ruhiger schlafen
- Alpträume weniger
- nehme meinen Körper an steigt
- fühle mich im eigenen Körper wohl
- Bulimie nicht mehr vorhanden
- chronische Nierenkrankheit stabil – keine Medikamente, keine Schmerzen



+ Sozialverhalten

- Verbesserte Kommunikation mit anderen gestiegen (Kollegen, Kindern, Partnern)
- Krone und Wurzeln bei Gesprächen

+ Worklife Balance

- Klarheit der Rollen in Beruf und Privat bewusster zu Verfügung
- Vorallem Verbesserung in privaten Rollen:
 - o Rolle Individuum ++
 - o Rolle Frau ++
 - o Rolle Führen im Beruf ++
 - o Rolle Führen lassen ++
 - o Rolle Spielen ++
- Zielfindung und Strategien zum Erreichen

Tätigkeiten:

- Counseling/Coaching mit Kindern in Cluj
- Coaching für krebskranke Kinder und deren Eltern in einem Spital in Cluj (ehrenamtliche Tätigkeit)
- Coaching für Studenten der Psychologie an der Uni Brasov seit 2007
- Gründung einer Firma für Kommunikationstraining in Cluj: Durchführung von 2 Seminaren
- Coaching in Personalberatung in Brasov
- Aufbau eines Zentrums für Coaching und Psychotherapie in Arad
- Coaching (Einzel und Gruppen) in einer Schule (Mittelschule) im Rahmen der Tätigkeit als Schulpsychologin



Anlage 1 – interkulturelles Projekt Russland

Interkulturelles Resonanzprojekt in Russland

Pilotphase - Rußland

Diese Gruppenarbeit wurde an drei Orten in Rußland im Juni 1992 begonnen. Jeweils 10 - 18 Teilnehmer mit ihren Familien erforschen in Petersburg, Moskau und Irkutsk wie mehr Lebensqualität, Eigenverantwortung und Balance im Arbeits- und Privatbereich erreicht werden kann. Demokratische Grundformen werden gelehrt und gelernt.

Diese Untersuchung und Auswertung basiert auf dem seit 1986 erprobten Resonanz-Projekt. Es gibt Resonanz- Gruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Gruppenleiter werden vom "NLP-Resonanz-Training - Dossenheim" ausgebildet, sind unter laufender Supervision und treffen sich jährlich zu gemeinsamer Koordination und Planung.

Ziel - Lösung

1. "Russen gestalten selbst ein Rußland in dem jeder gerne lebt und bleibt."

Russen erforschen selbst neue Regeln und Vorstellungen für Partnerschaft und Familie und wie sie eigenverantwortlich neue Beziehungen und Organisationsformen im Businessbereich erreichen, die auf ihren Bedürfnissen und Werten basieren.

2. Die Aufgaben, die vor uns liegen, können wir nur gemeinsam meistern, nicht mehr allein.

3. Der Westen lernt vom Osten, der Osten lernt vom Westen. Was können wir von den Russen lernen und was können diese von uns lernen?

Inhalt- Situation

⇒ **Lebensqualität** muß sowohl im materiellen Bereich als auch im ideellen Bereich erhöht werden. Die Wichtigkeit der eigenen persönlichen Werte, sowie auch Werte der eigenen Kultur und der eigenen Familie wird erkannt. Es wird erlebt wie diese für Sinn und Qualität in unserem Leben wesentlich sind und es wird erinnert, dass z.B. Liebe, Freude, Gesundheit, Familie, Freunde usw. nirgendwo gekauft werden können, sondern nur in uns selbst entdecken. Unsere Werte helfen uns, Visionen für Beziehungen, Familie und Arbeitsplatz zu finden, die unser Leben "sinnvoll" machen können.

Demokratische Grundideen können nur subjektiv erlernt und erforscht werden und nicht als Rezepte weitergegeben werden. In den Resonanz-Gruppen werden Übungen und praktische Hilfsmittel angeboten, mit denen jeder für sich forschen und untersuchen kann.



⇒ **Eigenverantwortung** ist dann gegeben, wenn wir unsere Werte frei wählen können und uns dazu bekennen. Unsere Werte sind die Basis für die Regeln und Ordnungen in Familien und Arbeitsgruppen. In der Resonanzgruppe wird erlebt wie viele Möglichkeiten es im partnerschaftlichem Zusammenleben gibt und wie unterschiedlich diese sein können. Große Unterschiede gibt es z.B. wenn Paare keine Kinder haben, Schulkinder oder neugeborene Kinder da sind oder Kinder gerade aus dem Haus gegangen sind. Außerdem ist sehr unterschiedlich, ob beide Partner voll arbeiten, teilweise arbeiten oder ob einer zu Hause alle Organisationen übernimmt und der andere einen Beruf außerhalb der Familie übernimmt.

Nutzen

Selbstvertrauen, im Land bleiben, eigene Produkte herstellen, Schulung, Wissen und Lebensstandard angleichen, konkrete Informationen auf vielen Gebieten, eigene Werte und Kultur behalten und für die Zukunft nutzen.

Finanzierung

Teilen von Kosten und Einsatz:

Soweit wie möglich wird die Übernahme gegenseitiger Verantwortung versucht. Die Seminarleiter werden soweit wie möglich in privaten Familien untergebracht und verköstigt. Am gemeinsamen Essen am Seminarabend beteiligen sich alle Teilnehmer und bringen etwas Vorbereitetes mit.

Die Teilnehmer verpflichten sich, weitere Gruppen zu bilden und das Projekt als Schneeballsystem auszudehnen.

Ein Gruppenteilnehmer ist für die Organisation, z.B. Seminarraum, Einsammeln der Fragebögen etc. verantwortlich.

Österreichische, deutsche und schweizer Familien spenden Beiträge an russische Familien, damit diese sich am Projekt beteiligen können.

Die Seminarleiter verlangen kein **Honorar**, sehen dies als Spende für das Projekt und tragen weitgehend für diese Projektphase die **Reisekosten** selbst.

Reisekosten und Aufenthalt belaufen sich je Aufenthalt für 2 Gruppenleiter auf ca. DM 5.000,-. Die "Karl-Kübelstiftung" spendete diesen Betrag für eine Seminarreise.

Weitere Spender werden für diese Kosten gesucht.



Hypothesen und Grundannahmen

Situation

Die Untersuchungen des Resonanz-Projektes basieren auf Erkenntnissen der Kommunikations- und Gehirnforschung, sowie auf praktischen Erfahrungen in der Psychotherapie und der Pädagogik.

Unsere derzeitigen zwischenmenschlichen Beziehungen basieren auf Jahrhunderte alten Werten und Regeln aus unserer Geschichte. Erstmals in der Geschichte leben viele Staaten nach demokratischen Verfassungen, die Gleichberechtigung und Freiheit jedes Einzelnen gewährleisten. Doch scheinen wir leider nicht imstande zu sein, diese demokratischen Grundideen in der Gemeinschaft zu leben, wie die Kriege, Scheidungsraten, Krankheiten, Arbeitsüberlastung, Süchte und die Probleme mit Kindern und Jugendlichen zeigen. Offensichtlich wird immer noch weitgehend nach "richtig/falsch", "besser/schlechter", gesucht.

Es ist für unsere Zukunft wesentlich, wieweit es uns gelingt diese demokratischen Grundideen und Werte zu leben und wieweit wir andere Ideen und Werte als tatsächliche Bereicherung erkennen können, statt immer wieder als Einschränkung und Freiheitsentzug erleben.

Rituale der eigenen Kultur und Familie geben Geborgenheit und Zusammengehörigkeitsgefühl und zeigen uns und unseren Kindern eine Richtung für das Leben. Unsere Vision und Hoffnung ist: Wenn die eigenen Kulturen wieder mehr entdeckt und gelebt werden und jeder frei wählen kann wo und wie er/sie leben will, werden Grenzen unnötig sein und andere Kulturen können als Bereicherung gesehen werden und brauchen nicht mehr als Bedrohung erlebt werden.

Lösung

Erster Schritt dazu ist es, die Konflikte in uns selbst und in unseren Beziehungen zu erforschen, wie wir mit uns selber und unseren Mitmenschen achtsamer und respektvoller zusammensein können. Schulung für soziales Miteinander und demokratisches Handeln werden nicht unterrichtet. z. B. werden für jeden Beruf und für jede Arbeit Zeugnisse und Qualifikationen verlangt, nur eine Ehe darf ohne jede Qualifikation begonnen werden und Kinder können ohne jede Schulung erzogen werden.

Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass Probleme meist daraus resultieren, dass die Beteiligten unsicher sind, kaum selber Vorstellungen haben wie eine Ehe und Familie für sie sein kann oder/und wie sie ihre Vorstellungen in die Realität umsetzen können, so dass es allen Beteiligten gut geht.

Nutzen

Für Lebensqualität, Eigenverantwortung und ein demokratisches Miteinander ist es einerseits wichtig Visionen und gemeinsame Werte zu finden, die uns die Richtung und den Sinn für unser Leben geben und andererseits klare aufeinander aufbauende Schritte, die uns helfen unsere Visionen, Träume und Wünsche zu realisieren. Es ist fast wie bei einem Handwerk. Wenn ein Handwerker alle Werkzeuge besitzt, ist es noch keine Garantie, dass er damit umgehen kann und sie auf wundervolle Art kombiniert, sondern er benötigt dazu innere Vorstellungen und Visionen, die ihm zeigen, was alles auf seinem Gebiet möglich ist. Wir haben seit 12 Jahren auf dem Gebiet der Kommunikation ähnliches mit Erfolg entwickelt, indem wir immer weiter fragen und forschen, ob es möglich ist, mit ebenso klaren Schritten wie bei einem Handwerk, die Basisfertigkeiten in Kommunikation zu lehren und zu lernen.



Resonanz™ Stiftung
Gundl Kutschera

Anlage 3 Exposé Annette Kopatz

Annette-Christina Kopatz
Am Asbrock 8
33611 Bielefeld
Mobil: 0163 286 04 92
E-Mail: annette.kopatz@googlemail.com

Exposé: Wertschöpfung durch WeGebAU !?



**Eine Evaluation der Maßnahmen der Resonanzstiftung/
Kutscheracommunication im Rahmen des Projektes WeGebAU zu dem
Zusammenhang mit der erlebten Wertschöpfung in den Betrieben:**

1.) Ziel der Evaluation:

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage, ob die Betriebe, die Ihre Mitarbeiter/innen an den Maßnahmen von der Resonanzstiftung/Kutscheracommunication im Rahmen des Projektes WeGebAU haben teilnehmen lassen, eine Wertschöpfung durch veränderte Einstellungen und Verhaltensweisen und neue Kenntnisse der Mitarbeiter/innen wahrnehmen, bzw. an welchen Kriterien der „Erfolg“ der Maßnahmen festgemacht und wahrgenommen wird.

Folgende Fragen sind Ansatzpunkte bzw. Anknüpfungspunkte für die Evaluation:

- Sind die Themen/Trainingsziele und -inhalte, die im Rahmen des Projektes WeGebAU von der Resonanzstiftung/ Kutscheracommunication mit ihren Training- und Coachingmaßnahmen angesprochen werden auch Themen, die von den Betrieben als relevant betrachtet werden? Inwiefern sind diese Themen relevant für die Betriebe/Unternehmen?
- Wie nehmen die Betriebe Veränderungen an ihren Mitarbeiter(n)/innen wahr?
- Inwiefern kann Motivation, Gesundheit und Selbststeuerung den „Wert“ (im ökonomischen Sinne) eine(r)/s Arbeitnehmer(in)/s steigern?
- Kann man von „Wert-“schöpfung reden, wenn „softe“ Kriterien wie Selbststeuerung, Motivation und Gesundheit als Werte gelten sollen? Wie kann Wertschöpfung daraus entstehen?
- Sehen die Betriebe im Rahmen des CSR (Corporate Social Responsibility) eine globale soziale Verantwortung auch als Verantwortung für ihre Mitarbeiter/innen an, insbesondere die „älteren“ Mitarbeiter/innen? Wie drückt sich die Perspektive der Betriebe/Unternehmen aus?
- Sind Selbststeuerung, Motivation und Gesundheit ökonomisch und zukunftsweisend? Inwiefern können sie ökonomisch und zukunftsweisend sein?



- ist eine Trainingsmethode (wie die Resonanzmethode), welche den Menschen ganzheitlich einbezieht, effizient und effektiv? Ist dieses an der Steigerung der Gesundheit, der Motivation und der Selbststeuerung oder an anderen Kriterien festzumachen? Welche Kriterien sind entscheidend?
- Welche Werte erscheinen den Betrieben/den Unternehmen als besonders wichtig?

2.) Das Projekt WeGebAU:

Das Projekt WeGebAU ist durch einen Erlass der Bundesregierung ins Leben gerufen worden und wird unter der Leitung der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Ziel des Programmes ist es Arbeitnehmer/innen in Betrieben präventiv und zukunftsorientiert auszustatten und somit die Beschäftigungssituation und Arbeitsituation zu verbessern. Dies geschieht insbesondere mit Blick auf den drohenden Facharbeitermangel und längere Verweildauer im Beruf (Rente mit 67 Jahren) und insbesondere der Entwicklung von Krankheitsständen und Frühverrentung. Die Durchführung erfolgt durch zertifizierte Bildungsträger in enger Zusammenarbeit mit den Bundesagenturen für Arbeit.

Verschiedene Bildungsträger haben sich Maßnahmen zertifizieren lassen und bieten diese Maßnahmen für das Projekt WeGebAU an. Ein Bildungsträger, der Maßnahmen für das Projekt WeGebAU anbietet, ist die Resonanzstiftung/Kutscheracommunication. Die Resonanzstiftung/ Kutscheracommunication haben ein zielgruppenspezifisches Fortbildungsprogramm aufgebaut, in dessen Fokus neben Fachthemen, wie Führung, Kommunikation, burnout-Prophylaxe, Dienstleistung oder CallCenter Kompetenz und der Umgang mit Kindern- und Jugendlichen insbesondere die Balance aus Selbst- und Sozialkompetenz als Basis von gesundem und ganzheitlichem Ansatz stehen.

Sämtliche Maßnahmen haben das Ziel den teilnehmenden Arbeitnehmer(n)/innen (im Alter von > 45 Jahren und/oder „ungelernt“ auch jüngeren Alters) Weiterbildung mit dem Resonanzkonzept zu bieten, welches die Teilnehmer/innen ganzheitlich anspricht und stärkt. Dabei stehen Selbstkompetenz, Eigenmotivation, neue Rollenbilder und Gesundheit im Fokus der von der Resonanzstiftung/Kutscheracommunication entwickelten und angewandten Resonanzmethode.



Die Resonanzmethode wurden von Dr. Gundl Kutschera in über 30 jähriger Lehr- und Forschungstätigkeit entwickelt und sie besteht aus einer besonderen Kombination von Wissen aus den unterschiedlichsten Disziplinen. Durch konsequente Forschung und Evaluation wurden die Curricula permanent weiterentwickelt und optimiert. Es ist eine besondere Kombination aus NLP, verschiedener Psychotherapeutischer Richtungen, Hypnose, Superlearning, Logotherapie, Mentaltraining, Erlebnispädagogik (vgl.: <http://www.kutscheracommunication.com/wer-wir-sind-1/resonanzmethode>). Mit diesem Ansatz werden die Teilnehmer/innen befähigt, ihre **Selbstkompetenz** zu erweitern, einen stabilen inneren Zustand zu leben und somit freier von Veränderungen und Druck „im außen“ zu sein (vgl.: <http://www.kutscheracommunication.com/wer-wir-sind-1/resonanzmethode>) Sie sollen lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu berücksichtigen um damit ihren Beitrag zu ihrer eigenen Gesundheit und einem langfristigen Arbeitsengagement zu leisten. Neben der Selbstkompetenz berücksichtigt und fördert die Resonanzmethode auch die **Sozialkompetenz** indem eine gleichwertige Kommunikation, ein gleichwertiges Verhalten als eine Basis für Geschäftsbeziehungen sowie partnerschaftliche oder freundschaftliche Verbindungen vermittelt werden soll (vgl.: <http://www.kutscheracommunication.com/wer-wir-sind-1/resonanzmethode>). Die **Sachkompetenz** bildet den dritten wichtigen Kompetenzbegriff, der die Teilnehmer/innen unterstützen soll methodisch Ziele umsetzen zu können und die Leitziele für die Entwicklung der eigenen Kompetenzen festlegen und verfolgen zu können (vgl.: <http://www.kutscheracommunication.com/wer-wir-sind-1/resonanzmethode>).

Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen des Programmes WeGebAU sind aufgrund der bereitgestellten Mittel der Bundesregierung (300 Mio. Euro p.a.) für die Betriebe und Teilnehmer/innen unentgeltlich. So genannte Bildungsgutscheine werden über die örtlichen Arbeitsagenturen ausgestellt. Die Maßnahme richtet sich an folgende Zielgruppe: bei Arbeitnehmer/innen ab 45 Jahren darf die Betriebsgröße 250 Mitarbeiterköpfe (MAK) nicht überschreiten.

Zusätzlich als „oder“ können auch jüngere Arbeitnehmer/innen teilnehmen, wenn sie keinen Beruf erlernt haben oder seit mehr als 4 Jahren in einem anderen, als dem



erlernten Beruf tätig sind. Dann kann der Betrieb auch über 250 MAK groß sein. Die Abrechnung der Maßnahmenkosten erfolgt über die Bildungsgutscheine direkt mit dem Weiterbildungsträger. Die Teilnehmer/innen bekommen i.d.r. Fahrtkosten erstattet. gesetzliche Basis für die Finanzierung von WeGebAU Maßnahmen bildet u.a. § 235c SGB III (direkt an Arbeitgeber). Durch diese Gesetzeslage sind beispielsweise Zuschüsse zu dem Arbeitsentgelt möglich (gilt nur bei den „Ungelernten“ nicht aber den über 45 jährigen). Das SGB ist somit ein entscheidender Baustein für die Durchführung des Projektes WeGebAU. Das Sonderprojekt ist in der Durchführung zumindest so lange notwendig bis mehr Arbeitgeber als bisher von sich aus Möglichkeiten suchen Veränderungen in den Unternehmenswerten zu bewirken und Maßnahmen im Rahmen von WeGebAU auch gerne selbst finanzieren (vgl. aktuelle Weiterbildungsstudie der Süddeutschen Zeitung aus Juli 1007).

3.) Methodik:

Es wird eine qualitative Analyseverfahren verwendet sowie eine quantitative Methode. Ein Leitfadenterview dient als qualitatives Instrument zur Erfassung der Perspektive der Betriebe und der Evaluation der Wertschöpfung durch die Maßnahmen der Resonanzstiftung/ Kutscheracommunication im Rahmen des Projektes WeGebAU. Es werden ca. 5 Interviews mit der Geschäftsleitung bzw. Personalleitung der Betriebe/Unternehmen als Datenbasis dienen. Die Leitfragen beziehen sich z.T. auf aus der Literatur stammende Kennzahlen z.B. für die Erfassung der Gesundheit im Betrieb in Anlehnung an Erfkamp (Erfkamp, H., in Badura,2002). Ebenso beziehen sich einige Leitfragen auf die Wirkungsweise der Resonanzmethode und gehen damit aus den Hypothesen der Methode hervor (Motivation, Selbstkompetent, Sozialverhalten, Gesundheit, etc.). Des Weiteren soll deutlich werden, welche Werte die einzelnen Betriebe als Entscheidungsnomen und als bedeutsam betrachten. Mit denselben Leitgedanken und Leitfragen soll ein ausführlicher Fragebogen eine quantitative Datenbasis liefern. Der Fragebogen umfasst folgende Bausteine:



A.) Allgemeine Daten zu dem Betrieb

B.) Die Perspektive des Betriebs auf Weiterbildung

C.) Die Meinung des Betriebs bezüglich der Maßnahmen, die im Rahmen von WeGebAU von der Resonanzstiftung/Kutscheracommunication durchgeführt wurden

D.) Die betriebspezifischen Ziele

Die inhaltlichen Indikatoren, die ausgewertet werden sollen heißen dabei: Motivation, Gesundheit und Selbststeuerung. Inwiefern sind diese Indikatoren für die Betriebe von Bedeutung?

Bei der Auswertung sollen Häufigkeiten und Regressionsanalysen als Ausgangspunkt dienen.

- ➔ Es wird herausgefiltert werden, welche Werte (Selbststeuerung, Motivation, Gesundheit) nach Angaben der Betriebe für die Wertschöpfung eines Betriebes besondere Relevanz haben.
- ➔ Des Weiteren soll überprüft/gezeigt werden, dass die Variablen Selbststeuerung, Motivation und Gesundheit miteinander zusammenhängen.
- ➔ Auch soll hervorgehen wie die Betriebe das Konzept und die Arbeitsweise von der Resonanzstiftung/ Kutscheracommunication wahrnehmen und bewerten.



4.) Theoretische Ansatzpunkte:

Die theoretischen Ansatzpunkte sind vielfältig und interdisziplinär. Eine erste Eingrenzung hat deshalb zu den folgenden drei Schwerpunkten des Theorieteils geführt.

- a) Ein Aspekt der Resonanzmethode ist die Selbststeuerung der Arbeitnehmer/innen. Selbststeuerung ist auch ein wichtiger Aspekt um langfristig gesund, motiviert und für das Unternehmen effektiv arbeiten zu können.
- b) Die Motivationstheorien bieten eine Fülle an Ansätzen wie Mitarbeiter/innen durch Motivation selbst-/fremdgesteuert werden können. Hier möchte ich jeweils eine Inhaltstheorie, die Bedürfnishierarchie nach Maslow und eine der folgenden Prozesstheorien herausgreifen:
 - Erwartungstheorie nach Lewin & Tolman
 - Motivationsmodell nach Porter & Lawler
 - Zieltheorie nach Locke
 - Synthesemodell nach Berthel
- c) Wertorientiertes Personalmanagement als einen Ansatz wie man Organisation gestalten und Mitarbeiter/innen führen kann und dabei bestimmte Werte als „Anreiz“ bzw. „Richtlinie“ für beide Seiten wählen kann, um Erfolgsprozesse zu beginnen und zu steuern. Dieser Ansatz soll die Diskussion bedienen, ob die Befragung der Betriebe bestätigt, dass „Werte“ wie Motivation, Gesundheit, Selbststeuerung auch Werttreiber sein können, die einen Wertschöpfungsprozess optimieren können.



Die Hauptfrage, die mich in meiner Auswahl an Theorien geleitet hat und mich in meiner Diplomarbeit beschäftigen soll, lautet: Wenn Selbststeuerung, Motivation und Gesundheit als Werte im Rahmen eines Wertorientierten Personalmanagements implementiert werden, verspricht dieses im Sinne des Wertorientierten Personalmanagements den Gewinn des Unternehmens zu steigern bzw. „Wert“ im ökonomischen Sinne zu erzeugen? Dieser ökonomische Wert bezieht sich auf Kennzahlen wie „Fehltage, Ertragssteigerung,...“. Es soll aber auch deutlich werden, dass auch die ökonomischen Wertkennzahlen unterschiedlich von den Unternehmen gewichtet werden. Es handelt sich nur um Indikatoren einer Entwicklungstendenz des Unternehmens.

Internetadressen u. a.:

1. <http://www.kutscheracommunication.com/resonanzstiftung>
2. <http://www.kutscheracommunication.com/wer-wir-sind-1/resonanzmethode>
3. <http://www.resonanz-stiftung.de/stiftung.html>

5.) Literatur u. a.:

Erfkamp, Henning: Kennzahlen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement. In: Badura, Bernhard & Hehlmann, Thomas: Betriebliche Gesundheitspolitik. Der Weg zur gesunden Organisation. Berlin, Heidelberg: Springer, 2003, S.25



Anlage 4 Expose Clemens Deifel – Uni Linz

Exposé zur Diplomarbeit

Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz bei Erwerbstätigen

Mit besonderem Fokus auf die Gruppe „45 Plus“

Die Wörter Selbstkompetenz und Sozialkompetenz sind mittlerweile schon fast in aller Munde. Zumindest am Arbeitsmarkt gehören sie schon zu den mitentscheidenden Faktoren um BewerberInnen auszuwählen. Im Rahmen des Programmes WeGebAU¹ 2007 der deutschen Bundesregierung führen verschiedene Bildungsträger Schulungsmaßnahmen durch. Einer dieser Bildungsträger ist die Resonanzstiftung/kutscheracommunication die vor allem Selbst- und Sozialkompetenz schult.

Ziel und Inhalt der Diplomarbeit ist die Begleitung einer TeilnehmerInnengruppe für die Dauer eines Ausbildungsdurchganges bei der Resonanzstiftung/kutscheracommunication und die Evaluation des Nutzens der TeilnehmerInnen. Vor allem die folgenden Fragen sollen in ihrem Rahmen eine Antwort finden: Wie profitieren die TeilnehmerInnen von der Teilnahme? Was verändert sich bei den TeilnehmerInnen in der Eigenwahrnehmung der Gesundheit, der Selbsteinschätzung und der Zukunftsperspektive? Ist die Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz der ArbeitnehmerInnen sinnvoll?

Besonderer Fokus liegt dabei auf der Gruppe der Über-45-Jährigen. Diese sind neben den ungelernten Fachkräften die Zielgruppe des Programmes WeGebAU und für unsere (ökonomische) Zukunft von entscheidender Bedeutung, da sie durch die demographische Entwicklung unserer (europäischen) Gesellschaft immer umfangreicher wird. Der Umgang mit dieser Neustrukturierung der (arbeitenden) Bevölkerung und den einhergehenden Auswirkungen auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft könnte zur entscheidenden Herausforderung der nächsten Jahre werden. Eine

¹ Weiterbildung **G**eringqualifizierter und **b**eschäftigter älterer **A**rbeitnehmer in **U**nternehmen

Möglichkeit, dieser zu begegnen, stellt nun die verstärkte Aus- und Weiterbildung dar. Neben der Fachkompetenz sind es jedoch vor allem die Selbst- und Sozialkompetenz, die eine Schlüsselrolle bei der Integration von Alter und Arbeit spielen werden.

Der Verbleib von älteren Arbeitskräften im Erwerbsleben ist eine Chance, dem Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenzutreten. Meist auf dem Höhepunkt ihrer Qualifikation und ihres Wissens angelangt stellen sie eine, möglicherweise wettbewerbsentscheidende, Ressource dar. Damit sie jedoch gesund und erfolgreich ihr Potential für sich und die Wirtschaft nutzbar machen können bedarf es der Unterstützung und Schulung durch Programme wie WeGebAU.

Die Untersuchung wird mit einem Methodenmix quantitativer und qualitativer Elemente durchgeführt. Mit Hilfe von Fragebögen, die zu Anfang und Ende der Schulungsmaßnahme von den TeilnehmerInnen ausgefüllt werden, wird ein Datenstock erhoben und analysiert. Zur Vertiefung werden in der Endphase der Schulung qualitative Interviews mit 2 bis 4 TeilnehmerInnen geführt. Die Erkenntnisse aus beiden Untersuchungsformen werden anschließend zu Beantwortung der eingangs gestellten Fragen herangezogen. Durch die Verwendung sowohl quantitativer als auch qualitativer Forschungsmethoden soll eine möglichst umfassende Betrachtung erreicht werden.

In einem weiteren Forschungsschritt könnte (ev. Im Rahmen einer Doktorarbeit) der Transfer des Gelernten in den Arbeits- und Unternehmensalltag untersucht werden, um die Eignung und Nachhaltigkeit der Schulung zu erforschen und zu prüfen.

Clemens Deifel, Diplomand an der JKU Linz, Abteilung für Wirtschaftssoziologie